



DAB REGIONAL

Juniormitgliedschaft	3
Klausurtagung & Gut zu wissen	4
artouro 2024	5
New Work	7
Bayerischer Architekturpreis 2024	8
BEN & Kommunale Beratung	10
Beratungsstelle Barrierefreiheit	11
Aus der Forschung	12
BIM	14
Neues aus der Normung	15
Aus den Regionen	16
Bayerische Architektenversorgung: Juniormitglieder & Altersvorsorge	18
Nachwuchskolumne: # I tell you what	19
Aus den Verbänden	20
Veranstaltungen der ByAK	21
Termine der Treffpunkte	22
Termine der Beratungsstellen	24

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
presse@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:
Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra
Bartholomäus, M.A., Dr. Eric-Oliver Mader (CvD),
Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp M.A.

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung des Verfassers wieder.**

**Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April
2000: Sabine Fischer, München**

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:
Bechtle Graphische Betriebe und Verlags-
gesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelin-
straße 116, 73730 Esslingen

**DABregional wird allen Mitgliedern
der Bayerischen Architektenkammer zuge-
stellt.**

**Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag ab-
gegolten.**

**Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser
Publikation werden dem Textfluss und einer
guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämt-
liche Personenbezeichnungen, wie z. B. Archi-
tekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.**

**Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf
die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen.
Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder
der Fachrichtungen Innenarchitektur, Land-
schaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.**

Mit der Juniormitgliedschaft ist die Lücke zwischen Studium und Mitgliedschaft geschlossen

Text: Annette Bunner, Innenarchitektin, Mitglied des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer

Endlich: Mit dem 1. Januar 2024, und damit der jüngsten Novellierung des Bayerischen Baukammergesetzes, hat sich die Bayerische Architektenkammer für Absolventinnen und Absolventen der Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung geöffnet. Der Kammernachwuchs heißt ab sofort „Juniormitglied der Bayerischen Architektenkammer“, die Lücke zwischen Studium und Mitgliedschaft ist damit geschlossen. Lange hat die Bayerische Architektenkammer dieses Ziel verfolgt, und ich habe mich persönlich sehr dafür eingesetzt. Denn mit dem Abschluss des Studiums beginnt nicht nur die große Freiheit. Es beginnen auch die Fragen, wie es weitergeht. Wer als Architekt, Innenarchitektin, als Landschaftsarchitekt oder Stadtplanerin in Bayern arbeiten will, muss nach mindestens zweijähriger Berufserfahrung den Prozess der Eintragung bei der Bayerischen Architektenkammer durchlaufen. Warum? Und wie geht das? Ich erlebe es in meiner eigenen Berufspraxis immer wieder, dass Kolleginnen und Kollegen verunsichert sind, ob und wie sie sich diesem Procedere stellen können. Mit der Möglichkeit, direkt nach dem Abschluss bereits als Juniormitglied zwar noch kein Kammermitglied, aber doch Teil der berufsständischen Interessensvertretung zu werden, bietet sich nun Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Entfaltung.

Was sind die Vorteile einer Juniormitgliedschaft?

Die Bayerische Architektenkammer ist ein wichtiges Ordnungsinstrument im Bereich des Planens und Bauens, Bauherren garantiert sie den hohen Qualitätsstandard der ihr angehörenden Mitglieder. Juniormitglieder können sich nun von Anfang an als Teil ihres Berufsstands fühlen – einer Gemeinschaft aus momentan rund 25.500 Mitgliedern – und gewinnen ein starkes Netzwerk erfahrener eben-

so wie seit kurzem tätiger Kolleginnen und Kollegen. In Fort- und Weiterbildungen oder bei der Mitarbeit in einer der zahlreichen Projektgruppen treffen sie auf Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Fachrichtungen – eine unerlässliche Voraussetzung für erfolgreiche Kollaborationen in späteren Projekten. Juniormitglieder erhalten von Anfang an die notwendigen Informationen, welche Leistungen sie in ihrer Berufspraxis nachweisen müssen, um Vollmitglied werden zu können. Sie treffen Gleichgesinnte, wie sie es aus dem Studium kennen. Und vor allem werden sie innerhalb des Berufsstands und in der Politik wahrnehmbar: Juniormitglieder können geschlossen auftreten und somit gehört werden und aktiv Einfluss nehmen auf die Berufspolitik. Last but not least: Juniormitglieder sind Mitglieder der Bayerischen Architektenversorgung und können frühzeitig eine verlässliche Altersvorsorge aufbauen.

Warum freut sich die Kammer über Juniormitglieder?

Juniormitglieder sind das Sprachrohr für die spezifischen Belange des berufsständischen Nachwuchses. Die Bayerische Architektenkammer vertritt ihre Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Nur durch Teilhabe der Juniormitglieder kann sich die Kammer für deren Belange einsetzen. Der Vorstand der Bayerischen Architektenkammer hat seine Arbeit in der laufenden Wahlperiode unter den Leitbegriff „KlimaKultur-Kompetenz“ gestellt. Damit ist auf die besondere Zuständigkeit unserer Mitglieder verwiesen, räumliche und bauliche Strukturen zu schaffen, die gegenüber veränderungsmächtigen Ereignissen robust und zugleich so nachhaltig, sozial- und naturverträglich sind, dass für künftige Generationen eine lebens-

werte Umwelt erhalten bleibt. Ohne die Kompetenz und die Forderungen der Berufseinsteigerinnen und -einsteiger kann die Zukunft des Bauens und des Berufsstandes nicht gestaltet werden. Daher liegt ein Schwerpunkt der berufspolitischen Arbeit nicht nur in der Chancengleichheit der Geschlechter, sondern auch der Fachrichtungen, der Tätigkeitsarten und der Altersdurchmischung in unseren Gremien. Ohne Juniormitglieder wird uns das nicht gelingen.

Jeder einzelne von uns ist Kammer!

Die Herausforderungen, vor denen unser Berufsstand steht, sind enorm, ohne den Bau-sektor kann uns die Anpassung an den Klimawandel nicht gelingen. Über Altersgrenzen hinweg Kräfte zu bündeln, kreativ und verantwortungsbewusst, ist unser aller Aufgabe. Der enge Austausch zwischen Jung und Alt, da bin ich sicher, kann Antworten auf drängende Zukunftsfragen geben. Junges Engagement in der Kammer: ein Gewinn für uns alle! ■

Zuerst erschienen in:

Bayerische Staatszeitung, 8. März 2024, S. 23

Veranstaltungen für Absolvent:innen im April 2024
 Rund um die Eintragung, Informationsveranstaltung
 Onlineseminar: 24200
 12.04.2024, 10:00-12:00 Uhr
 Startklar 2024!
 Junge Architektinnen und Architekten
 Fachtagung: 24801
 13.04.2024, 10:00-15:00 Uhr
 „Auf AEG“, Muggenhofer Str. 135, 90429 Nürnberg



Grafik: Elisabeth Schaad

Think Tank hinter Schlossmauern

Text: Sabine Fischer

Der Vorstand der Bayerischen Architektenkammer hat sich 23. und 24. Februar 2024 im Allgäu in Klausur begeben, um ausführlich die Themen zu vertiefen, die in den routinemäßigen Vorstandssitzungen aus Zeitgründen nicht die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdienen. Das gilt für eher „trockene“ Fragen rund um Finanzen und Organisation der Kammerarbeit ebenso wie für inhaltliche Herausforderungen. Diesmal stand das Bauen im Bestand im Fokus – denn gerade hier gilt es, die KlimaKulturKompetenz der Architektinnen, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplanerinnen in Bayern zu verdeutlichen, z. B. hinsichtlich der Kompensation von CO₂ oder Fragen der Zirkularität. ▣



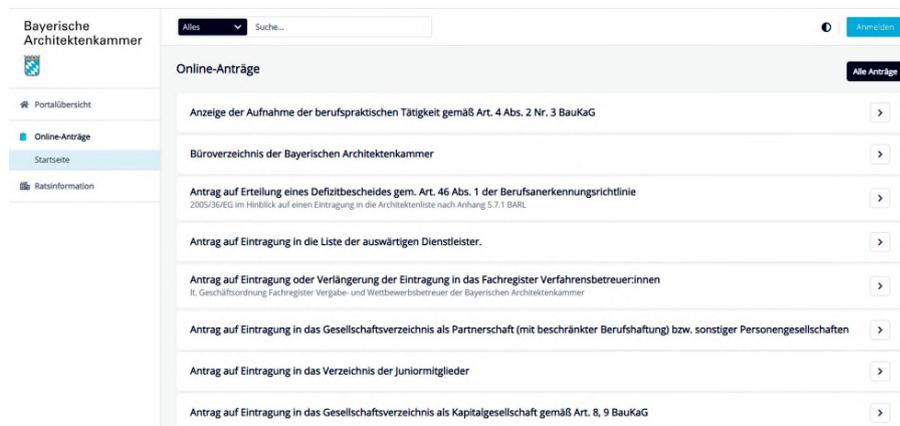
Mitglieder von Vorstand und Geschäftsstelle v.l.n.r.: Fabian Blomeyer, Thomas Lenzen, Sabine Fischer, Dr. Jörg Heiler, Katharina Matzig, Oliver Heiss, Annette Brunner, Doris Lackerbauer, Michael Fäustlin, Prof. Lydia Haack, Prof. Clemens Richarz, Ariane Jungwirth, Rainer Post, Franz Damm, Dr. Eric-Oliver Mader, Angelika Engl.

„Es könnte alles, so einfach sein – isses aber DOCH!“

NEU: Anträge bequem online einreichen

Text: Tobias Barrenscheen

Seit Jahresbeginn erleichtert die Bayerische Architektenkammer ihren Mitgliedern – und allen die es werden möchten – die Antragstellung über ihr Online-Angebot. Übersichtlich, zeitgemäß und benutzerfreundlich präsentiert sich das neue Portal, in dem von der Eintragung in die Architektenliste bis hin zur Aufnahme in das SiGe-Koordinatoren-Verzeichnis sämtliche Anträge ab sofort online gestellt werden können. Durch einen einfachen Klick auf den entsprechenden Link auf unserer Webseite, werden Sie direkt zum Portal weitergeleitet. Nach einmaliger Registrierung haben Sie dann die Möglichkeit, alle angebote-



nen Anträge in wenigen Minuten unkompliziert, bequem und sicher einzureichen.

Die anwenderorientierte Oberfläche des Online-Portals führt Sie Schritt für Schritt durch den Antragsprozess. Mithilfe einer passgenauen Eingabemaske gelangen Sie intuitiv zu den Dialogfeldern, die Sie auffordern, die entsprechenden Eingaben zu tätigen und die dazugehörigen Unterlagen beizufügen. Ist Ihr Antrag vollständig, einschließlich aller erforderlichen Dokumente, so können Sie diesen direkt absenden. Nachdem Sie Ihr Anliegen

eingereicht haben, erhalten Sie umgehend eine E-Mail-Benachrichtigung und können den aktuellen Bearbeitungsstand jederzeit im Online-Portal einsehen. Aufwändige und langwierige Antragsverfahren gehören dank der neuen, leicht zu bedienenden Alternative der Vergangenheit an. Wenn auch Sie sich von dem mühelosen Vorgang der Antragstellung überzeugen möchten, dann schauen Sie gerne vorbei:

<https://byak.ris-portal.de/web/online-antraege/home> ▣

Baukultur im Tourismus – ein Gewinn für alle

Der Bayerische Tourismus-Architektur-Preis artouro 2024 ist ausgelobt

Text: Katharina Matzig

„**A**rchitektur macht Gäste“ hieß eine Grundlagenstudie aus dem Jahr 2007. Erstmals wurden damals Daten gesammelt über den Zusammenhang zwischen Architektur und Wirtschaftlichkeit im Tourismus, beauftragt wurde sie vom Österreichischen Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit. Die Ergebnisse im Abschlussbericht waren eindeutig: Für 88 Prozent der befragten Betreiber oder Eigentümer gut gebauter Tourismusbetriebe hat sich die Investition in anspruchsvolle Architektur rentiert, 51 Prozent der Befragten gaben an, dass ihre wirtschaftlichen Kennzahlen über dem Branchendurchschnitt liegen. Gute Architektur, so das Fazit, ist Funktionalität und Wohlfühlfaktor, Visitenkarte, Lebensstil und Zeitgeist, Lebensqualität für die Beschäftigten. Und: Gute Architektur behält ihren Wert.

Auch die Bilanz der Forschung, die sich mit dem sogenannten Bilbao- oder Guggenheim-Effekt beschäftigt hat, fällt positiv aus: 2017 legte eine Analyse des Bloomberg Center for Cities an der Harvard University dar, dass sich das Bruttoinlandsprodukt von Bilbao zwischen 1996 und 2015 verdoppelt hatte, und das trotz der Finanzkrise 2008. Die Arbeitslosenquote ging auf 15,4 Prozent zurück und lag damit sieben Prozentpunkte unter dem spanischen Durchschnitt. Zu verdanken ist das auch und vor allem dem kanadisch-US-amerikanischen Architekten und Designer Frank Gehry: Sein titanverkleideter, längst ikonischer Bau des Guggenheim-Museums Bilbao, der 1997 im damals dystopischen Hafenviertel eröffnet wurde, war der Motor für die erfolgreiche Stadtentwicklung. Die Wirtschaftswissenschaftlerin Beatriz Plaza von der Universität des Baskenlandes resümierte bereits 2007, dass sich die Kosten des Museums allein durch die Besucherzahlen innerhalb von sieben Jahren amortisiert hätten.

Keine Frage: Reisen bildet und gute Gestaltung ist ein Garant für wirtschaftlichen Erfolg. „Gast zu sein ist eine Kulturtechnik, die in baukulturell hochwertigen Räumen ihre Entsprechung findet“, so der Architekt und Stadtplaner Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur kürzlich in einem Interview, veröffentlicht auf dem Webportal urlaubsarchitektur.de. In einer modernen ebenso wie geschichtlich bedeutsamen Umgebung waren, so Reiner Nagel, „Architektur und Baukultur ja schon historisch die entscheidenden Triebfedern für den Tourismus.“

Doch wo Sonne ist, ist auch Schatten, auch im Urlaub und selbst in Ferienorten, denn wo es schön ist, zieht es viele hin. Und wo viele sind, kann viel Schaden entstehen, an der Nachbarschaft und der Umwelt. Daher zahlen Tagestouristen in der Hauptsaison für Venedig seit diesem Jahr fünf Euro Eintritt. Dubrovnik verbietet seit letzten Sommer Rollkoffer in der Stadt und in Europa nimmt man sich vielerorts ein Beispiel an den strengen Regeln New Yorks: Dort ist Airbnb nicht mehr erlaubt. Wer also heute über Tourismus spricht, muss auch über Overtourismus sprechen. Das ArchitekturZentrum Wien AzW widmet dem virulenten Thema ab 21. März gar eine Ausstellung: „Über Tourismus“ beschäftigt sich damit, wie wir einen Tourismus imaginieren können, der nicht zerstört, wovon er lebt.

Wenn das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus und die Bayerische Architekten-

kammer in Kooperation mit der Bayern Tourismus Marketing GmbH nun zum vierten Mal den „artouro Tourismus Architektur Preis“ ausloben, dann braucht mit diesem in Deutschland einmaligen Auszeichnungsverfahren zwar nicht mehr der Beweis geführt zu werden, dass Architektur Gäste macht. Es geht vielmehr darum, zu zeigen, wie qualitätvolle und nachhaltige Tourismusarchitektur in Bayern aussieht, die ökologisch verträglich und dem jeweiligen Stadt- und Landschaftsbild angemessen zur Bereicherung aller wird, der Urlaubenden wie der Einheimischen. Mit dem Sonderpreis „artouro Barrierefreiheit“ kann die renommierte Jury in diesem Jahr zudem Hotel- und Gastronomiebetriebe, Wellness- und Gesundheitseinrichtungen oder touristische Unterhaltungs- und Kulturbauten auszeichnen, die allen Menschen ohne fremde Hilfe zugänglich sind. „Schließlich“, so Kammerpräsidentin Lydia Haack, „wollen wir uns auch im Urlaub in jeder Lebensphase wohlfühlen.“

Bayern ist Tourismusland Nummer 1. Geringer darf der Anspruch an Tourismusarchitektur nicht sein: Baukultur im Tourismus ist ein Gewinn für alle. Nicht mehr und nicht weniger will der artouro auszeichnen. ■

Bewerbungen für den artouro 2024 können noch bis 30. April 2024, 23:59 Uhr, über artouro.byak.de eingereicht werden.



Gewinner des artouro 2019: „Einblick und Ausblick – Eine Burg für die Bürger“, Burg Brattenstein, Röttingen, von Schlicht Lamprecht Architekten

Foto: Stefan Meyer

New Work

Verhindert unsere Berufskultur eine flexible Arbeitszeitgestaltung?



Foto: Hanna Altermann

Für die zweite Ausgabe der Interviewreihe „New Work“ sind wir mit der Architektin Dr. Sandra Schuster ins Gespräch gekommen und haben einen Kernbereich des „New Work“ in den Blick genommen – die Arbeitszeit. In ihrer Dissertation „Integration flexibler Arbeitszeitmodelle in Architekturbüros – Chancen und Hindernisse“ (2022) fragt sie danach, welche branchenspezifischen Hindernisse die Einführung flexibler Arbeitszeitmodelle in Architekturbüros erschweren.

Sandra Schuster war Dozentin an verschiedenen Hochschulen, arbeitete in Architekturbüros und war als selbstständige Projektleiterin für mehrgeschossige Holzbauten zuständig. Seit 2016 arbeitet sie an der Technischen Universität München im Forschungsbereich Holzbau und leitet dort den Forschungsverbund TUM. wood. Außerdem forscht sie zu soziokulturellen Themen der Architekturbranche.

DAB: Was ist unter flexibler Arbeitszeitgestaltung zu verstehen?

SaS: Eine einheitliche Definition gibt es nicht. Meiner Arbeit liegt die arbeitswissenschaftliche Definition zugrunde, wonach es sowohl auf der Unternehmensseite als auch auf Seite der Mitarbeitenden die permanente Möglichkeit gibt, den Umfang und die Verteilung der Arbeitszeit frei zu wählen.

DAB: Meine Arbeitszeit könnte also jeden Tag, jede Woche anders sein?

SaS: Ja, am Beispiel der Teilzeit lässt sich das gut erklären: Teilzeit wird oft automatisch als flexible Arbeitszeit verstanden. Teilzeit kann sehr starr sein, etwa, wenn ich jeden Tag sechs Stunden von 9 bis 15 Uhr arbeite und keine Möglichkeit habe, das zu verändern. Flexibilität entsteht durch die Möglichkeit der Veränderbarkeit. Wichtig ist, dass beide Seiten flexibel sind, Architekturbüros und Mitarbeitende. Es geht nicht

darum, dass Mitarbeitende flexible Arbeitszeiten wünschen und die Büros darauf reagieren müssen. Architekturbüros sind wirtschaftliche Unternehmen und es müssen konsensuale Lösungsansätze gefunden werden.

DAB: Was heißt das in der Praxis?

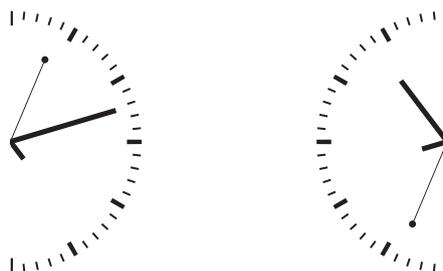
SaS: Ich habe unter anderem Interviews geführt, mit der Führungsebene, Mitarbeitenden und Absolventinnen aus kleinen Büros zwischen drei und fünf Personen bis hin zu Büros mit über 300 Personen. Das Ergebnis: Es werden bereits flexible Arbeitszeitmodelle umgesetzt, aber in keinem der Büros gibt es dafür eine umfassende Strategie. Vielmehr wird individuell auf die Bürosituation oder die Anforderungen von Mitarbeitern reagiert. Dabei ist es total wichtig, sich erstmal das gesamte Büro anzusehen, den Status quo: Welche Ressourcen haben wir? Welche Anforderungen gibt es auf Kundenseite? Und was sind die Wünsche der Mitarbeiten-

den? Alle wollen freitags frei haben: Was kann ich anbieten, wenn das nicht möglich ist? Wichtig ist, die gegenseitigen Bedarfe zu kennen und zu berücksichtigen. Transparenz trägt zum gegenseitigen Verständnis bei und schafft mehr Zufriedenheit – auch finanzielle Transparenz. Oft herrscht bei den Mitarbeitenden Unwissen über die finanzielle Situation des Büros, und man muss ganz klar sagen, die finanziellen Ressourcen in der Architekturbranche sind nicht groß. Flexible Arbeitszeitgestaltung ist ein ständiger Gestaltungsprozess, der besonders am Anfang laufend nachjustiert werden muss.

DAB: Welche Grundlagen muss ich schaffen, um flexible Arbeitszeitgestaltung umzusetzen?

SaS: Grundlage ist eine konsequente Erfassung der Arbeitszeit, um eine Diskussionsbasis zu schaffen, aber auch, um ein Unternehmen wirtschaftlich führen zu können. Ich muss wissen: wie viel Zeit benötige ich für

Integration flexibler Arbeitszeitmodelle in Architekturbüros – Chancen und Hindernisse



Sandra Schuster
Dissertation

welches Projekt? In Architekturbüros findet oft keine konsequente Stundenerfassung statt. Die Themen Zeit, Ziele, Ergebnis werden nicht dokumentiert. Damit fehlen häufig strukturelle Grundlagen für eine wirtschaftliche Betrachtung von Projekten. Dies liegt unter anderem daran, dass Architekturbüros über einen geringen Professionalisierungsgrad in der Unternehmensführung verfügen – wie übrigens viele kleine und mittlere Unternehmen. Und da entstehen natürlich Defizite. Nur eines der befragten Büros hatte mittelfristige und langfristige Entwicklungsziele. Oft wird argumentiert, wir sind eine kreative Branche, das lässt sich nicht so planen. Da muss ich widersprechen, es gibt sehr gute Ansätze, Projekte zu strukturieren, sich bei der kreativen Gestaltung auf wesentliche Bereiche zu fokussieren und Zielsetzungen einzuhalten. Das branchenspezifische Hindernis zur Einführung flexibler Arbeitszeiten ist aber die Berufskultur.

DAB: Was zeichnet diese Berufskultur aus?

SaS: Es herrscht vielfach noch die Auffassung, dass Kreativität und Professionalität mit langen Arbeitszeiten und ständiger Verfügbarkeit verknüpft sind. Besonders bei Personen, die schon lange im Beruf tätig sind und beruflich anders sozialisiert sind. Aspekte der Arbeitszeitgestaltung, die in der Arbeitswissenschaft nachweislich mit negativen und gesundheitsschädigenden Folgen einhergehen, werden in der Architekturbranche positiv konnotiert und aufgewertet. Das steht im Widerspruch zu flexibler Arbeitszeitgestaltung.

DAB: Gibt es ein Bewusstsein für dieses Dilemma?

SaS: Wenig, die Risiken und auch die Potenziale flexibler Arbeitszeitgestaltung sind

In ihrer Dissertation lotet Sandra Schuster die Hindernisse flexibler Arbeitszeitgestaltung aus. Im Herbst veröffentlicht sie ein neues Buch zum Thema.

kaum bekannt. Das ist mit Sicherheit darauf zurückzuführen, dass im Architekturstudium kaum unternehmerische Kompetenzen vermittelt werden. Themen wie ergonomische Arbeitsplatzgestaltung sind geläufig, es gibt die richtigen Leuchten und Tische. Aber die gesundheitlichen Risiken überlangen Arbeitens spielen keine Rolle. Nur in einem Büro – nachdem dort mehrere Personen an einem Burnout erkrankt sind.

DAB: Sind noch andere Risiken mit langen Arbeitszeiten verbunden?

SaS: Arbeitswissenschaftliche Untersuchungen zeigen einen extremen Leistungsabfall nach sieben, acht Stunden und auch die Kurve für Fehleranfälligkeit steigt nach dieser Arbeitszeit exponentiell an. Das Gleiche gilt, wenn wir keine Pausen machen. Lange Arbeitszeiten und Wochenendarbeit gehen oft auch mit einer Vernachlässigung sozialer Kontakte und einer Einschränkung des sozialen Umfelds einher. Dabei schaffe ich als Architektin oder Architekt doch Raum für die breite Gesellschaft. Dafür ist es wichtig, sich auch außerhalb einer kleinen Gruppe aufzu-

halten, das Umfeld und den Blick zu erweitern.

DAB: Was machen Menschen mit ihrer Zeit, wenn sie darüber verfügen können?

SaS: Nicht alles, was keine Erwerbstätigkeit ist, ist gleich Freizeit und Party. Es ist nicht so, dass Menschen nicht arbeiten wollen. Sie wollen sich weiterbilden, ehrenamtlich engagieren oder müssen Care-Arbeit für Eltern, Kinder oder Freunde übernehmen. Da gibt es ganz unterschiedliche Bedarfe. Ältere Arbeitnehmende wollen möglicherweise ihren Renteneintritt stufenweise gestalten oder über das Renteneintrittsalter hinaus noch 2 oder 3 Tage pro Woche arbeiten. Ihr enormer Erfahrungsschatz kommt dem ganzen Team zugute. Der vielfach bemühte Begriff Work-Life-Balance differenziert da zu wenig. Viel besser finde ich den Begriff aus der Forschung, die Life-Domain-Balance, weil er nicht nur Arbeit und Privatleben betrifft, sondern alle Bereiche des Lebens einschließt und auch die Veränderungen im Leben einer Person über die Zeit berücksichtigt.

DAB: Warum hat Sie das Thema Arbeitszeitgestaltung interessiert, gibt es einen persönlichen Bezug?

SaS: Ich habe mich in meiner Forschung schon zuvor mit dem soziokulturellen Aspekt der Architekturbranche beschäftigt. Ende der 90er-Jahre habe ich in einem Architekturbüro in den Niederlanden gearbeitet, dort gab es schon damals einen ganz anderen Umgang mit Arbeitszeit. Klar, die Planungskultur ist dort auch eine andere. Trotzdem: wir hatten einen enormen kreativen Output bei einer 4-Tage-Woche. Das fand ich interessant. Ich habe mich gefragt: Wie schaffen wir das? □

Für DABRegional fragte Hanna Altermann

Bayerischer Architekturpreis 2024

Die Bedeutung regionaler und lokaler Traditionen und Kulturen gewinnt im Zuge sich stetig beschleunigender wirtschaftlicher und technologischer Entwicklung an Relevanz. Umso wichtiger ist es, die Vielfalt des kulturellen Erbes wahrzunehmen und die historischen Wurzeln und über Bayern hinausgehende Einflüsse neu zu entdecken und wertzuschätzen.

Bayern ist nicht nur verfassungsgemäß ein Kulturstaat, und die Bayerische Architektenkammer ist nicht nur qua Baukammergesetz verpflichtet, die Baukultur zu fördern: Im Wissen, wie prägend und Identität stiftend Architektur sein kann, ist es uns zudem Ehre, Verpflichtung und Anliegen, die Eigenständigkeit und Besonderheit bayerischer Baukultur zu würdigen und öffentlich zu machen. Wie schwierig es bisweilen ist, im Spannungsfeld zwischen Individualität und Gemeinschaft, Form und Funktion, sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Zwang, nachhaltig, ressourcenschonend, generationengerecht, resilient und suffizient, oder zusammenfassend gesagt klimakulturkompetent Architektur zu entwickeln und umzusetzen, ist allen bewusst, die in planenden Berufen tätig sind.

Vor diesem Hintergrund würdigen der von der Bayerischen Architektenkammer verliehene „Bayerischer Architekturpreis“ sowie die Anerkennungen Personen und Werke, die sich um die Architektur in Bayern verdient gemacht haben. Ein so ausgezeichnetes Wirken kann zusätzlich mit dem „Bayerischen Staatspreis für Architektur“ geehrt werden, wenn es in besonderem Maße einen Beitrag zur Baukultur in Bayern leistet.

1. Ziele des Bayerischen Architekturpreises

Der Bayerische Architekturpreis ist eine Säule der bayerischen Architekturpolitik. Im Jahr 2007 wurde er zum ersten Mal vergeben. Der Bayerischen Architektenkammer ist es ebenso wie der Bayerischen Staatsregierung ein

hohes Anliegen, baukulturelle Leistungen zu würdigen und das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die gebaute Umwelt zu stärken.

Daher verleiht die Bayerische Architektenkammer im Namen ihrer Mitglieder der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung in unregelmäßigen Abständen den Bayerischen Architekturpreis an drei ausgewählte Persönlichkeiten. Darüberhinaus können Anerkennungen vergeben werden. Einzelne, besonders herausragende Leistungen können zusätzlich mit dem Staatspreis für Architektur der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet werden.

2. Vorschlagsrecht/ Einreichungsmodus

Vorschlagsberechtigt sind alle natürlichen und juristischen Personen, die ihren Wohnsitz oder ihre Niederlassung im Freistaat Bayern haben; Eigenbewerbungen sind nicht zulässig. Die Vorschläge sind über die Geschäftsstelle des Kuratoriums einzureichen. Das Kuratorium ist in seiner Entscheidung frei und nicht an die eingereichten Vorschläge gebunden.

Einzureichende Unterlagen:

Alle Unterlagen sind in digitaler Form per mail und bei großen Datenmengen via Filehosting-Dienst bei der Bayerischen Architektenkammer unter architekturpreis@byak.de einzureichen und sollten beinhalten:

- Eine 1.000 bis 5.000 Zeichen (inkl. Freizeichen) umfassende Begründung für den Vorschlag,
- bis zu 5 Bilddateien (jpg oder tif).

Sollte eine digitale Einreichung nicht möglich sein, steht das Referat Vergabe und Wettbewerb als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

Einreichungsfrist: 28. Juni 2024, 17:00 Uhr
Später eingehende Vorschläge können leider nicht berücksichtigt werden.



Alle Fotos: BYAK

3. Kuratorium

Die Auswahl der Trägerinnen und Träger des Bayerischen Architekturpreises erfolgt durch ein unabhängiges Kuratorium. Die Entscheidung über die Verleihung des Bayerischen Staatspreises obliegt dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. Das Kuratorium wird von der Bayerischen Architektenkammer berufen. Jedes Mitglied kann eine/n persönliche/n Stellvertreter/in bestellen. Die Mitglieder des Kuratoriums wählen aus ihrer Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n stellvertretende/n Vorsitzende/n. Die Geschäftsstelle des Kuratoriums befindet sich in den Räumen der Bayerischen Architektenkammer und ist unter folgender Anschrift zu erreichen:

Bayerische Architektenkammer
Kuratorium Bayerischer Architekturpreis
Waisenhausstraße 4
80637 München

4. Dotierung der Preise

Es werden jeweils bis zu drei mit 7500,- Euro dotierte Bayerische Architekturpreise verliehen. Werden Anerkennungen vergeben, sind sie mit 2000,- Euro dotiert. Der Bayerische Staatspreis für Architektur, mit dem eine einzelne herausragende Leistung zusätzlich ausgezeichnet werden kann, ist nicht dotiert.

Die Architekturpreise werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung durch die Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer oder die/den Vorsitzende/n des Kuratoriums verliehen. Der Staatspreis wird durch einen Vertreter der Bayerischen Staatsregierung verliehen.

5. Vorprüfung

Falls aufgrund der großen Zahl der eingereichten Vorschläge eine Vorprüfung erforderlich werden sollte, wird diese durch die Bayerische Architektenkammer und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr gemeinsam durchgeführt. Über das Ergebnis der Vorprüfung wird das Kuratorium informiert.



Preisträgerinnen und Preisträger Bayerischer Architekturpreis bzw. Anerkennung (v.l.n.r.):

1 2007 – Prof. Werner Wirsing, Dieter Wieland (auch „Staatspreis für Architektur“), Miriam Mahlberg, Ulla Feinweber und Prof. Uwe Kiessler. **2** 2009 – Sabine Reeh, Prof. Fritz Koenig (auch „Staatspreis für Architektur“), Prof. Dr.-Ing. Theodor Hugues. **3** 2011 – Horst Biesterfeld, Nicola Borgmann, Prof. Dr.-Ing. Winfried Nerdinger (auch „Staatspreis für Architektur“), Manfred Brennecke und Thomas Richter. **4** 2015 – Prof. Regine Keller, Michael Weidenhiller, NS-Dokumentationszentrum München (Architekten Georg Scheel Wetzel, Berlin, auch „Staatspreis für Architektur“), Brigitte Jupitz und Josef Poxleitner. **5** 2013 – Hans Jürgen Schmidt-Schicketanz, Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen (auch „Staatspreis für Architektur“) und Gabor Benedek. **6** 2018 – Johannes Berschneider und Peter Haimerl (auch „Staatspreis für Architektur“). **7** 2021 – Olympiapark München (Prof. Fritz Auer), Prof. Dr. e.h. Christiane Thalgot, Prof. Hermann Kaufmann (auch „Staatspreis für Architektur“).



Das Kuratorium wird anhand des Berichtes der Vorprüfung eine Auswahl derjenigen Vorschläge treffen, die für den Architekturpreis nominiert werden. Darüber hinaus kann das Kuratorium eigene Vorschläge in den Auswahlprozess einbringen. Aus den Nominierungen werden die Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt. Das Kuratorium wird seine Entscheidungen zur Nominierung und zur Preisverleihung schriftlich begründen.

Die Sitzungen des Kuratoriums sind nicht öffentlich. Das Urteil des Kuratoriums ist nicht anfechtbar, seine Entscheidungen sind endgültig.

6. Haftung, Eigentumsregelung, Rechtsweg

Sofern von den Vorschlagsberechtigten zusätzlich zur digitalen Abgabe Unterlagen (ergänzende Publikationen etc.) eingereicht werden, wird für Beschädigungen und/oder Verlust dieser Unterlagen keine Haftung übernommen. Die Unterlagen können nicht zurückgesandt werden.

Sofern Unterlagen eingereicht werden, steht der Bayerischen Architektenkammer damit zu, diese Unterlagen für den vorgesehenen Zweck zu nutzen, zu veröffentlichen und zu publizieren, ohne dass hierdurch Rechte Dritter berührt werden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

7. Einreichungsadresse

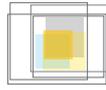
Die Betreuung des Verfahrens obliegt der Bayerischen Architektenkammer
Referat Vergabe und Wettbewerb
Dipl.-Ing. (FH) Architektin Beatrix Walter
Waisenhausstraße 4
80637 München
Tel. +49 89 139880-24
architekturpreis@byak.de

8. Termine

Einreichung der Vorschläge bis:
28. Juni 2024, 17:00 Uhr
Die Preisverleihung findet im
Oktober 2024 statt.

Kuratorium

- Christian Bernreiter, MdL, Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, vertreten durch Amtschef Dr. Thomas Gruber
- Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer
- Prof. Stephan Lenzen, RMP Landschaftsarchitekten, Präsident bdl
- Prof. Dr. Andres Lepik, Direktor TU München A.M. Architekturmuseum, Lehrstuhl Architekturgeschichte und kuratorische Praxis
- Monika Lepel, LEPEL & LEPEL Architekt Innenarchitektin PartGmbH
- Anton Nachbaur-Sturm, Cukrowicz Nachbaur Architekten ZT GmbH
- Prof. Dr. Armin Nassehi, Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie und Gesellschaftstheorie, LMU München



BEN-Blog 04/2024

Hinweiskarte für Bayern: Risiken durch Starkregen frühzeitig einschätzen

Starkregen und Sturzfluten stellen für Menschen, Infrastrukturen und Immobilien ein ernsthaftes Risiko dar, dessen Ausmaß oft unterschätzt wird. Erfahren Sie im aktuellen BEN-Blog-Beitrag von Markus Weing, wie der Klimawandel die Intensität dieser Ereignisse verstärkt und wie eine neue Hinweiskarte für Bayern helfen kann, starkregensensible Bereiche zu identifizieren, um geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen und sich besser darauf vorbereiten zu können. Den Beitrag finden Sie unter: www.byak-ben.de/ben-blog. □



Foto: Bayerisches Landesamt für Umwelt, www.lfu.bayern.de

Ausschnitt Hinweiskarte



BEN-Update

Ressource Boden und Fläche – nachhaltiger und kreislaufgerechter Umgang

18. April 2024, 14:00–15:30 Uhr

BEN-Update
»Ressource Boden und Fläche – nachhaltiger und kreislaufgerechter Umgang«

kostenloses Webseminar der Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

nachhaltig und klimaanangepasst

18.04.2024
14:00 Uhr



Mehr Infos und Anmeldung:
tinyurl.com/3fnf7k54

Die sorgfältige Betrachtung des Bodens gewinnt aufgrund des Klimawandels an Bedeutung – einhergehend mit der Zirkularität in der Flächenplanung. Allzu oft dienen Böden lediglich als Füllmaterial zur Wiederverwendung oder sie werden „fachgerecht entsorgt“.

Wie aber gehen wir ressourcenschonend und kreislaufgerecht mit unseren Böden und den unbebauten und bebauten Flächen um und nutzen diese gleichzeitig zur Klimaanpassung und zum Aufbau von Klimaresilienz? Die Wechselwirkungen von Wasser, Luft und Erde sind hierbei essenziell, sie finden jedoch in der routinegesteuerten Baupraxis kaum Berücksichtigung.

Das kostenfreie Webseminar stellt den aktuellen Stand des Fachdiskurses vor und vermittelt die Grundlagen nachhaltiger, kreislaufgerechter Boden- und Flächennutzung. □

Kommunale Beratung der Bayerischen Architektenkammer

Die Bayerische Architektenkammer ist Teil der kommunalen Familie. Das gilt für ihre Mitglieder, die mit ihren Büros in allen Regionen Bayerns erste kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner für kommunale Planungsleistungen sind. Dies gilt in besonderem Maße auch für die Bayerische Architektenkammer als Institution. Wir stimmen uns zu vielen Themen, bspw. im Vergaberecht, mit dem Bayerischen Gemeindegremium und dem Bayerischen Städtetag ab.

Wir sind mit unserem Format der Kommunaltage in der Region präsent und informieren in Bürgermeisterdienstbesprechungen. Vor allem aber bieten wir Kommunen unmittelbare, im Regelfall kostenfreie Beratungsleistungen.

Dieses speziell für Kommunen interessante Serviceangebot haben wir für Sie übersichtlich hier zusammengestellt: www.byak.de/kommunale-beratung.html. □



Foto: BYAK

Ein Jahr Social-Media-Präsenz und neue Website der Beratungsstelle Barrierefreiheit

Text: Charlotte Röttger

Ein Jahr ist vergangen seit die Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer ihre eigene digitale Präsenz gestartet hat. Für uns war das ein spannender und aufregender Weg. Von dem Moment an, als wir unsere Türen virtuell öffneten, haben wir sehr viel Zustimmung bekommen. Unsere Erfolgsgeschichten zur Barrierefreiheit machen den Menschen Mut. Wir teilen unser Wissen und haben einen Ort geschaffen, an dem Menschen zusammenkommen und wo wir Leserinnen sowie Leser in der digitalen Welt erreichen können.

Unser allererster Schritt begann im Februar 2023. Wir öffneten Social-Media-Kanäle auf LinkedIn, Facebook und Instagram für unsere Beratungsstelle, um unsere Reichweite zu vergrößern und zu zeigen, wie wichtig und vielfältig das Thema Barrierefreiheit ist: von der Bauplanung über die Digitalen Barrierefreiheit bis hin zur Verwendung von Leichter Sprache und Unterstützter Kommunikation.

Erfolgsgeschichten
Erfolgsgeschichten als Impulsgeber, die zeigen, dass mit Ideen, Kreativität und Engagement Barrierefreiheit erfolgreich umgesetzt wurde.

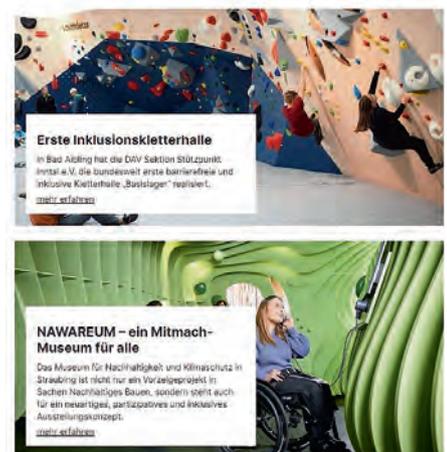


Foto: Tourismus Oberstdorf, Frithjof Kler

Ende März 2023 ging die neue Webseite der Beratungsstelle Barrierefreiheit online. Sie ist inzwischen mit einer Fülle von informativen und inspirierenden Geschichten sowie Blogbeiträgen ausgestattet, wie zum Beispiel über die Versorgung mit Kommunikationshilfen oder die Erstellung barrierefreier PDFs. Nicht zu vergessen die Rubrik über beispielhafte Architekturprojekte.

Es war ein erfolgreiches erstes Jahr der neuen Webseite. Auch in Zukunft liegt es uns am Herzen, über alle anstehenden Fortbildungen, Vorträge und Präsenzveranstaltungen zu informieren. So erscheinen demnächst Geschichten über beispielhafte Bauten in der Welt des Tourismus: Welche Hotels, Hütten oder Wanderwege und Freizeiteinrichtungen sind barrierefrei?

Dies ist ein wichtiger Schritt für mehr Gleichberechtigung im Tourismus: Die Bayerische Architektenkammer vergibt 2024 wieder den Bayerischen Tourismus-Architektur-Preis artouro. Er steht für herausragende Architektur, die Tourismus und Architektur auf einzigartige Weise verbindet. Machen sie mit, Einsendeschluss ist der 30. April 2024. Neu in diesem Jahr ist der „artouro Sonderpreis Barrierefreiheit“. Ausgezeichnet werden neue und innovative Projekte, die barrierefreie Reisen ermöglichen. Erfahren Sie mehr darüber in unserem Blog.

Und natürlich gibt es wie immer auch Informationen für die tägliche Arbeit von Architektinnen und Architekten oder zu Förderhilfen. Lernen Sie weiterhin die Geschichten von Menschen kennen, die von Inklusion und Vielfalt erzählen und davon, was diese Menschen bewegt und wie sie sich für Barrierefreiheit einsetzen. Und nicht zu vergessen unser großes Jubiläum im Herbst: 40 Jahre Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Anregungen.

20. Regionalkonferenz Inklusiv gestalten – Barrierefreier Tourismus

15. April 2024, 10 bis 17 Uhr
im Haus der Architektur

Dass Barrierefreiheit für alle im Alltag selbstverständlich sein muss, ist längst Konsens. Doch wie sieht es in der Freizeit und während des Urlaubs aus? Können ein Baumwipfelpfad oder eine Wanderhütte des Deutschen Alpenvereins für alle zugänglich gestaltet werden?

Best-Practice-Beispiele barrierefreier Tourismusarchitektur stehen im Zentrum der diesjährigen Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten“. Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, die Bundesarchitektenkammer und die Bayerische Architektenkammer laden Sie hierzu am Montag, den 15. April 2024 herzlich ins Haus der Architektur in München ein.



20. Regionalkonferenz Inklusiv gestalten – Barrierefreier Tourismus

Haus der Architektur
Waisenhausstraße 4
80637 München

Seminar Nummer: 24811
15.04.2024, 10:00 - 17:00 Uhr

Um Anmeldung wird gebeten.



Zukunftsbild: Exklusiv begrünte Gebäude in einem kompakt bebauten, fiktiven Neubauquartier mit individuell gestalteten Rückzugorten.

Mehr Stadtgrün für klimaresiliente Quartiere

Text: Bettina Sigmund

Stellen Sie sich eine Stadt mit grüner Infrastruktur vor, die öffentliche und private Freiräume sowie begrünte Gebäude nutzt, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Genau das ist das Ziel des Forschungsprojekts „Grüne Stadt der Zukunft“. Es bietet Kommunen und Planenden konkrete Umsetzungshilfen für eine klimaresiliente Stadt. Dazu wurde am Beispiel Münchens untersucht, welche Maßnahmen für Stadtquartiere praxistauglich sind. Es ist eine umfangreiche Plattform mit Steckbriefen, Checklisten und Leitfäden entstanden.

Die sommerlichen Höchsttemperaturen steigen, vor allem Städte heizen sich stark auf. „Klimaschutz und Klimaanpassung müssen noch viel stärker als bisher den Weg in die Praxis finden“, stellt Markus Weinig M.Sc, Urbanist und Stadtplaner sowie freier Berater der Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN) der Bayerischen Architektenkammer, fest.

Hier setzt das inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekt „Grüne Stadt der Zukunft – klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt“ an. Das Projekt wurde unter Leitung der Technischen Universität München mit den Lehrstühlen für energieeffizientes und nachhaltiges Planen und Bauen von Prof. Dr. Werner Lang und für Strategie und Management der Landschaftsentwicklung von Prof. Dr. Stephan Pauleit in Kooperation mit dem Institut für Soziologie der LMU München und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung durchgeführt. Zudem waren die Referate für Klima- und Umweltschutz sowie Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München eingebunden. „Anlass für das Forschungsprojekt war die Erkenntnis, dass wir

zwar viel theoretisches Wissen zur städtischen Klimaanpassung haben, aber nicht klar ist, wie dieses in die Praxis einfließen kann. Es fehlten auch Zahlen und Fakten als Argumentationsgrundlage. Die Grüne Stadt der Zukunft wurde initiiert, um über interdisziplinäre Grenzen hinauszublicken“, erläutert Professorin Simone Linke, Koordinatorin des Forschungsprojekts an der TUM. Und weiter: „Wir dürfen nicht mehr in unseren disziplinären Silos bleiben. Erst wenn Praxis und Wissenschaft die Beweggründe des jeweils anderen verstehen, können wir gemeinsam zielorientiert forschen, arbeiten und planen.“ Das Projekt wurde von 2018 bis 2024 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Leitinitiative Zukunftsstadt gefördert.

Klimaanpassung durch Stadtgrün

Bäume spenden Schatten und tragen dazu bei, die direkte Sonneneinstrahlung auf Oberflächen und damit deren Temperaturen zu reduzieren; durch Verdunstungskühlung regulieren Pflanzen die Umgebungstemperatur und erhöhen die Luftfeuchtigkeit; be-

grünte Flächen dienen als Retentionsflächen; natürliches Grün reinigt die Luft, trägt zur Ästhetik bei und schafft Räume zur sozialen Interaktion. „Wir können nur gewinnen, wenn es uns gelingt, die Städte grüner zu machen!“, stellt Simone Linke weiter fest. Stadtgrün bietet energetische, wirtschaftliche und ökologische Vorteile. Der konkrete Einsatz zur Klimaanpassung hat zu Recht in den letzten Jahren den Schritt vom Luxusgut zur Notwendigkeit vollzogen. „Wir müssen die Klimaorientierung in der Prioritätenliste weiter nach oben schieben. Es darf nicht länger ein Randthema sein. Ohne eine bessere Strategie werden wir in den kommenden Jahrzehnten nicht mehr gut und gerne in unseren Städten leben wollen. Die Chance, dies zu ändern, dürfen wir nicht verpassen. Daher appelliere ich: Nehmt das Thema der klimaresilienten Stadt ernst!“, verdeutlicht die Wissenschaftlerin.

Reallabor München

Die Stadt München und ihr Umland waren ein ideales Forschungsfeld für das Projekt. München ist eine wachsende Metropolregion, die gleichzeitig auf knappe Flächenressourcen, vielfältige (städte)bauliche Anfor-

Zukunftsbild: Innerstädtische Straße mit öffentlichem und privatem Grün, kombiniert mit alternativen Mobilitätsangeboten



Weitere Infos zum Projekt unter: www.gruene-stadt-der-zukunft.de

derungen aus Wirtschaft, Wohnungsmarkt und Verkehr sowie die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels reagieren muss. Um diese Zielkonflikte zu lösen, erprobte die Stadt gemeinsam mit den Forschenden von TUM, LMU und IÖW, wie Klimaanpassung in die Stadtplanung integriert werden kann. Vor allem in der Bauleitplanung gibt es Stellschrauben, mehr Stadtgrün zu fördern oder Kaltluftleitbahnen von Bebauung freizuhalten. Dach- und Fassadenbegrünungen an einzelnen Gebäuden bieten sich sowohl für bestehende als auch für neue Quartiere an. Das Forschungsteam begleitete dazu Verfahren, befragte Anwohnerinnen und Anwohner und führte mikroklimatische Simulationen durch.

Planungs- und Realisierungshürden überwinden

Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in den oft unter hohem Flächendruck stehenden Stadtstrukturen ist komplex und vielschichtig. Nicht selten konkurrieren Grünflächen mit Flächen für den ruhenden und fahrenden Verkehr, weshalb gerade die Mobilitätswende ein wichtiger Baustein für die klimaresiliente Stadt ist. „Viele Kommunen haben sich mehr Klimaanpassung bereits zum Ziel gesetzt. Durch das Klimaanpassungsgesetz des Bundes könnten sie dazu sogar bald verpflichtet werden“, so Linke. „Der praxisorientierte Werkzeugkasten wurde entwickelt, um Stadtgrün gezielt für die Klimaresilienz zu planen. Interessierte können sich die Materialien selbst erarbeiten und als Argumentationshilfe, Leitfaden und Planungstool nutzen. Aus Forschungssicht ist das Projekt abgeschlossen, wir stehen natür-

lich für Fragen zur Verfügung, können aber in der kommenden Anwendungsphase keine konkrete Planungsunterstützung leisten. An dieser Stelle geben wir den Staffeln weiter. Uns ist wichtig, dass der Leitfaden jetzt nicht in der Schublade verschwindet, sondern mit Unterstützung vieler Akteure wie z.B. der BEN in die reale Anwendung kommt.“ Markus Weinig ergänzt: „Die Umsetzung liegt nun bei den kommunalen Entscheidungsträgern, den Bauherinnen und Bauherren und den Planungsbüros. Die BEN bietet allen ihre Unterstützung in Form einer kostenfreien Erstberatung, zum Beispiel als orientierender Überblick oder zu Lösungsansätzen bei projektspezifischen oder detailbezogenen Fragestellungen.“

Per Checkliste zu mehr Klimaresilienz

Die Informations- und Planungsangebote unter www.gruene-stadt-der-zukunft.de richten sich an Entscheidungsträger aus Kommunalverwaltung, Stadt- und Landschaftsplanung sowie Architektur. Angesprochen sind auch private und gewerbliche Bauherinnen und Bauherren sowie Wohnungsbaugesellschaften und Projektentwicklungsbüros. Anhand zahlreicher Best-Practice-Projekte werden Leitfäden für die Integration von Grünflächen in die Bauleitplanung und eine nachhaltige Quartierentwicklung gegeben. Erfolgreich realisierte Objekte mit Dach- und Fassadenbegrünung zeigen zahlreiche Grüntypologien für Neubauten und Bestandsprojekte. Wer möchte, kann sich direkt eine Checkliste herunterladen und loslegen. Simone Linke blickt optimistisch in die be-

grünte Zukunft: „Es gibt viele Ideen, das Thema weiter voranzutreiben. Es hat intensive Gespräche und Workshops gegeben, auch mit dem BDLA und der Architektenkammer – an Motivation und Konsens, das Thema der Grünen Stadt gemeinsam mit vielen weiteren Aktionen und Projekten Schritt für Schritt voranzubringen, mangelt es nicht.“ Markus Weinig geht sogar gedanklich noch einen Schritt weiter: „Der Wunsch wäre, dass die Praxishilfen und Ergebnisse bei allen Planenden, Bauenden und in der Verwaltung zum Standard werden. Dann wäre die Stadt der Zukunft – grün, blau, nachhaltig und vielfältig – Wirklichkeit.“

Fortbildungen:

Grüne Stadt der Zukunft –
Klimaresiliente Quartiere

Seminar Nummer: 24157

11.07.2024, 9:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung:



Bäume im Zeichen des
Klimawandels – Seminar
in Theorie und Praxis

Seminar Nummer: 24239

19.07.2024, 9:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung:



BIM in der Praxis

2. Regionaler Erfahrungsaustausch für die Region Süd/Ost-Bayern im Staatlichen Bauamt Rosenheim

Text: Marcus Ebert

Building Information Modeling, besser bekannt in der Kurzform BIM, verändert die Baubranche. Gleichwohl haben viele Bauherren, Planungsbüros und Baufirmen den Einstieg in diese digitale Planungsmethode für effektive Planung und Verwaltung von Bauwerken noch nicht gewagt. Um von den Erfolgen und Erfahrungen der Partner, Mitbewerber und der öffentlichen Hand zu profitieren, öffnete das Staatliche Bauamt Rosenheim am 13. März 2024 für den 2. Regionalen Erfahrungsaustausch BIM in der Praxis seine Tür.

Die Veranstaltungspartner Bayerische Ingenieurekammer-Bau und Bayerische Architektenkammer riefen unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr riefen dazu auf, regionale Netzwerke zu bilden, um BIM-fähige Projektpartner zu finden und sich über die aktuelle Entwicklungen im Be-

reich der digitalen Planung auf dem Laufenden zu halten.

Die Veranstaltung war ein großer Erfolg: Bereits vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn überstieg die Nachfrage die maximal angesetzte Teilnehmerzahl von 120 BIM-Interessierten. Nach der Begrüßung der Teilnehmenden durch die Amtleiterin des Staatlichen Bauamts Rosenheim, Doris Lackerbauer, und Grußworten der Architektenkammer sowie der Ingenieurekammer-Bau, folgten spannende Praxisberichte der BIM-Anwender. Neben einzelnen Projekten aus dem Ingenieur- und Hochbau, dem Seriellen Bauen, der TGA sowie zur Einführung von XBau und XPlanung ging es auch um die Honorierung vom BIM-Planungsleistungen. Die zahlreichen Pausen zwischen den Referaten nutzten die Teilnehmenden zur gemeinsamen Vernetzung. ■



Foto: Peter Lion

Sie möchten künftig an einem Erfahrungsaustausch „BIM in der Praxis“ in ihrer Region teilnehmen?

Dann abonnieren Sie unseren Newsletter „Kammer in Kürze“ oder Sie folgen den Social-Media-Kanälen der Bayerischen Architektenkammer auf Facebook, Instagram und/oder LinkedIn. Selbstverständlich halten wir Sie auch auf www.byak.de unter „Aktuelles“ auf dem Laufenden.

Einladung zum 3. BIM-Salon: Digitale Planung und Ausbildung

Am 18. April um 19:00 Uhr im Haus der Architektur

Digitale Planungskompetenz gehört zu den Schlüsselkompetenzen in der Architekturbranche und Fachpersonal, das den digitalen Wandel in Architekturbüros begleitet, wird dringend benötigt. In grundständigen Architekturstudiengängen an Universitäten und Hochschulen allerdings wird digitale Planungskompetenz bislang kaum vermittelt, BIM-Lehrgänge sind derzeit eher das Geschäft von Fort- und Weiterbildungsakademien.

Beim 3. BIM-Salon am 18. April 2024 diskutieren wir ab 19:00 Uhr in der Bayerischen Architektenkammer, ob und wie sich die Ausbildung von Planerinnen und Planern verän-

dert, wenn digitale Planungskompetenz künftig eine noch wichtigere Rolle spielen wird. Wir sprechen auch über die Herausforderungen, vor denen der Berufsstand steht und fragen danach, ob ein kritisch reflektierender Umgang mit nicht intendierten Folgen digitaler Planung notwendig ist. Es könnte ja sein, dass bei Planer:innen derzeit noch vorhandene Kompetenzen mit der zunehmenden Bedeutung digitalisierter Planung verloren gehen.

Diskutiert wird in lockerer Atmosphäre, bei Speis und Trank. Planerinnen und Planer sind ebenso herzlich eingeladen wie Digital-Enthusiasten und -Kritiker und selbstverständlich



Foto: Marcus Ebert

freuen wir uns auch auf architekturbegeisterte Gäste anderer Fachrichtungen. ■

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, um Voranmeldung wird gebeten.



Nutzungsänderung trifft Zweckentfremdung

Text: Jutta Heinkelmann

2009 trat das Gesetz über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (ZwEWG) in Kraft. Im Zuge der Föderalismusreform war die ausschließliche Gesetzgebungskompetenz für das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum auf die Länder übertragen worden. 2017 wurden die neuen Entwicklungen im Bereich der „Fremdenbeherbergung“, Stichwort: Airbnb, dort aufgenommen.

Die Umsetzung des Gesetzes erfolgt über kommunale Zweckentfremdungsverbotssatzungen, gemäß Art. 24 der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern. Voraussetzung für den Erlass einer solchen Satzung ist, dass es sich um ein Gebiet handelt, in dem die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Mietwohnungen zu angemessenen Bedingungen besonders gefährdet ist. Dies zu beurteilen, ist Aufgabe der jeweiligen Kommune. Liegt die Gemeinde in einem der von der Staatsregierung gelisteten Gebiete mit angespannten Wohnungsmärkten, so erleichtert dies das Erlassen einer solchen Satzung. Ziel der Satzung ist es, den bestehenden Wohnraum zu erhalten und so dem Wohnraummangel entgegenzuwirken. Zweckentfremdungen bedürfen eines Antrags und einer Genehmigung durch die Gemeinden.

Die Satzungen können entweder das gesamte Gemeindegebiet umfassen oder auch nur Teile davon. Sie sind jeweils fünf Jahre gültig. Eine Zweckentfremdung liegt nach Art. 1 Satz 1 ZwEWG vor, wenn der Wohnraum überwiegend anderen als Wohnzwecken zugeführt wird. Nach Art. 1 Satz 2 ZwEWG handelt es sich insbesondere dann

um eine Zweckentfremdung, wenn mehr als 50% der Gesamtfläche des Wohnraums für gewerbliche oder berufliche Zwecke verwendet oder überlassen wird. Achtung also bei Nutzungsänderungen! Ferner, wenn der Wohnraum mehr als insg. acht Wochen im Kalenderjahr für Zwecke der Fremdbeherbergung genutzt wird, Wohnraum länger als drei Monate leer steht oder sogar beseitigt wird – Achtung bei Abbruch!

Aber damit nicht genug: Das Gesetz geht explizit auch auf bauliche Veränderungen ein. Geregelt ist, dass eine Zweckentfremdung vorliegt, wenn der Wohnraum baulich derart verändert oder in einer Weise genutzt wird, dass er für Wohnzwecke nicht mehr geeignet ist. Hierzu gehört z.B. das Entfernen des Daches eines Wohnhauses, der Abriss von Außenwänden oder auch der Ausbau der Badeinrichtung.

In der informativen Arbeitshilfe des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen Bau und Verkehr „Zweckentfremdung von Wohnraum“ wird zum Thema „Zweckentfremdungsgenehmigungen und Verfahren nach anderen Vorschriften“ in Punkt 9 ausgeführt: „Steht eine beantragte Zweckentfremdung im Zusammenhang mit einem anderen, insbesondere einem bauaufsichtlichen Verfahren oder einem Genehmigungsverfahren nach § 172 BauGB (im Erhaltungssatzungsgebiet), so ist behördlicherseits dafür zu sorgen, dass alle Verfahren in Kenntnis voneinander geführt werden. Dies gilt auch bei verfahrensfreien und freigestellten Vorhaben (Art. 57, 58 BayBO). Zwar sind die genannten Verfahren und das Verfahren der Genehmigung einer Zweckentfremdung rechtlich

voneinander unabhängig und unterliegen selbstständigen Prüfungsmaßstäben, doch kann es notwendig sein, zeitliche Abhängigkeiten zu schaffen. Die Betroffenen sind im jeweiligen Verfahren unverzüglich darauf hinzuweisen, dass die Entscheidung über die Zulässigkeit des Vorhabens im anderen Verfahren nicht eingeschlossen ist, vielmehr gesondert darüber zu entscheiden ist.“

Soweit die Theorie. In der Praxis sieht es jedoch oft anders aus. Denn leider wird dieser Informationspflicht wohl nicht in allen Kommunen so nachgekommen. Die Stelle, die für das Antragsverfahren zum Vollzug der Zweckentfremdungsverbotssatzung zuständig ist, ist eine andere als die, die die Baugenehmigungsverfahren verantwortet. Diese Stellen sind in der Praxis oftmals schlecht verknüpft. Offenbar werden die Bauherrschaft und ihre Planenden nicht immer auf eine eventuelle Zweckentfremdung und diesbezüglich einzuholende Genehmigung hingewiesen. Auch prüft die zuständige Baubehörde nicht, ob eine solche erforderlich ist. Im schlimmsten Fall verfügt die Bauherrschaft am Ende über eine Baugenehmigung, mit der sie nichts anfangen kann, weil die damit verbundene Zweckentfremdung nicht genehmigt wird. Und die Höhe des Bußgeldes ist beträchtlich: sie reicht bis zu 500.000 €.

Deshalb sollten Sie nicht nur unbedingt prüfen, ob ein Vorhaben im Geltungsbereich einer Zweckentfremdungsverbotssatzung liegt, sondern auch Ihre Bauherrschaft beizeiten darauf hinweisen. Damit genügend Sie dann auch Ihrer allgemeinen Hinweispflicht. □

NN Neues aus der Normung

Baukultur in Bayern fördern

Highlights aus den Jahresprogrammen der Treffpunkte Architektur

Text: Sandra Bartholomäus

Die Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer kennen Sie bestimmt und von Regionalisierung haben Sie auch schon gehört. Noch nicht? Dass es der Bayerischen Architektenkammer seit langem ein großes Anliegen ist, gute Architektur und Baukultur in ganz Bayern zu stärken, wissen Sie. Hierzu etablierte die Kammer nicht nur die alljährlich stattfindenden Architektouren, sondern vor etwas mehr als zwanzig Jahren eben auch die Treffpunkte Architektur: Zuerst für Unterfranken, dann für Ober- und Mittelfranken. Kurz darauf entstanden die Treffpunkte Architektur Schwaben (TAS) sowie Niederbayern und Oberpfalz (TANO) und mit dem Treffpunkt Architektur Oberbayern (TAO) gibt es seit 2021 dann in allen Regierungsbezirken regionale Untergliederungen der Bayerischen Architektenkammer zur Stärkung der Baukultur.

In allen fünf Treffpunkten wirken ehrenamtlich engagierte Kammermitglieder. Sie werden alle fünf Jahre bei Regionalversammlungen in den Beirat des Treffpunkts gewählt und anschließend vom Vorstand berufen. In diesen Beiräten sitzen Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen, die gemeinsam Ausstellungen und Vorträge organisieren und ein Forum für Gespräche mit Lokalpolitikern zu Themen des Planens und Bauens bieten. Sie arbeiten Hand in Hand mit den derzeit 17 lokalen Baukulturinitiativen, die dem 2000 ins Leben gerufenen „Netzwerk der Architektengruppierungen in Bayern“ angehören (siehe: tinyurl.com/4rmujxd6).

Welche Veranstaltungen haben sich die Treffpunkte Architektur für dieses Jahr ausgedacht, um die Baukultur zu fördern? Ein-



Foto: Madeleine Scholz

Veranstaltungshighlights 2023:

Treffpunkt Architektur Unterfranken: „On Tour“

ge Highlights, die Sie sich unbedingt vor-
merken sollten, stellen wir Ihnen vor.

Treffpunkt Architektur Unterfranken

Aus dem Veranstaltungskalender des Treffpunkts Architektur Unterfranken sollten Sie sich das Format „Treffpunkt On Tour“ vor-
merken: Die Beiratsmitglieder laden zu einer
abendlichen Exkursion ein, um den Aus-
tausch zwischen Kolleginnen und Kollegen
zu fördern und gebaute Projekte zu besich-
tigen. Dieses Jahr geht es am 24. April 2024
nach Marktheidenfeld. Legendär ist das
Sommerfest der Unterfranken, zu dem alle
Architekturinteressierten eingeladen sind.
Sie sollten sich hierfür unbedingt den 18. Juli
2024 freihalten. Nach dem großen Erfolg der
Podiumsdiskussion „Spurensuche nachhaltig
Bauen“ wird es im Herbst in Würzburg eine
zweite Spurensuche zum Thema „Recyceltes
Bauen“ geben. Hierüber informieren wir Sie
ausführlich, wenn der genaue Termin fest-
steht.

Treffpunkt Architektur Ober- u. Mittelfranken

Ein ganze Reihe spannender Veranstaltun-
gen hat der Treffpunkt-Beirat für Nürnberg
entwickelt. Am 9. April um 19 Uhr sind Sie
herzlich zur Vernissage „Preis Bauen im Be-



Foto: Tanja Elm

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken:
„Politik im Dialog "Auf AEG“

stand“ in die Räumlichkeiten der Bayerischen
Architektenkammer „Auf AEG“ eingeladen.
Traditionell stellen die Mitglieder der Mal-
stunde ihre Aquarelle und Zeichnungen im
Offenen Büro der Stadt Nürnberg aus: Die
Ausstellung kann vom 16. April bis zum 10.
Mai besichtigt werden. Das Beiratsmitglied
Lars Möller organisiert wieder eine Fahrrad-
tour: Gemeinsam mit Groß und Klein radeln
Beiratsmitglieder zu historischen und zeitge-
nössischen Gartenanlagen. Auf ihre Kosten
kommen auch die Anhänger des Architek-
turclubs in Nürnberg und diejenigen, die ge-
ne im Architektur-Bus ausgewählte Projekte
der Architektouren 2024 besuchen. Beide
Veranstaltungen werden im Juni stattfinden.

Treffpunkt Architektur Schwaben

Die Schwaben verstehen sich als Netzwer-
ker in ihrer Region. Um möglichst viele Men-
schen zu erreichen, kooperieren sie mit den
regionalen Netzwerkgruppierungen und
Verbänden. Sie unterstützen sowohl das ar-
chitekturforum allgäu, den Wirtschaftsraum
Augsburg A3 als auch die Vortragsreihe des
BDA Schwaben. Darüber hinaus gehört das
jährliche Treffen mit dem Stadtbaurat in
Augsburg zum festen Repertoire, und die
Beiratsmitglieder des TAS planen eine Füh-
rung durch den Augsburger Zoo – speziell
Backstage durch die Elefantenanlage.



Foto: Melanie Schlegel

TANO: „Architektur + Baukultur“
Neumarkt i.d. Opf.

Foto: Heiner Pflugfelder

TAO: Architektouren-Bus in Oberbayern



Foto: Sandra Bartholomäus

TAS: Podiumsdiskussion „Elias Holl Woche“ in
Augsburg

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz

Ganz im Sinne des TANO-Gründers Johannes Berschneider präsentiert sich das Programm der Beiratsmitglieder des Treffpunkts Niederbayern und Oberpfalz 2024. Ihm war es ein Anliegen, die zahlreichen Aktivitäten der regionalen Baukulturinitiativen zu bündeln und vorzustellen.

Mit Projekten zur baukulturellen Bildung unterstützen die Beiratsmitglieder des TANO Workshops für Kinder und Jugendliche. Im M 26 in Regensburg, einer kulturellen Zwischennutzung der Stadt, zeigen sie die Ausstellung „Beispielhafte Bauten“ der Beratungsstelle Energieeffizienz Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer vom 8. bis zum 19. April 2024 im Rahmen der Baukulturtage. Bei den Kurzfilmwochen in Regensburg unterstützen die Beiratsmitglieder den Architekturpreis. Legendär ist die Vortragsreihe „Architektur + Baukultur“ in Neumarkt in der Oberpfalz und auch die Vorträge im Luftmuseum in Amberg sind einen Besuch wert.

Treffpunkt Architektur Oberbayern

Die Mitglieder des TAO starten im Frühjahr ein neues Format – den „Salon“. Sie laden alle Architekturinteressierten herzlich zum

Austausch über aktuelle Architekturthemen ein. Auch im Herbst 2024 steht einiges auf dem Programm: Die Vortragsreihe „3 nach 5“ wird in Penzberg am 26. September zum zweiten Mal stattfinden. Bereits zum sechsten Mal lädt Beiratsmitglied Josef Anglhuber zum Architekturdinner in Kraiburg ein. Weitere Veranstaltungen sind in Planung: eine Lesung mit der Architektin, Schreinerin und Buchautorin Judith Resch über ihr neu erschienenes Buch „Einfach schön Bauen –

Holzfenster“, die Workshop-Reihe „Wie baut man mit Lehm?“ sowie eine Ausstellung zum Thema „Schön hier auf dem Land“.

Kurz: es wird viel geboten in den bayerischen Regionen. Schauen Sie doch mal bei den Treffpunkten Architektur in Ihrer Region vorbei. Die Veranstaltungstermine finden Sie auf den untenstehenden Websites der Treffpunkte Architektur und natürlich auch im Bayernteil des Deutschen Architektenblatts. ■

Treffpunkt Architektur Unterfranken
www.treffpunktarchitektur-unterfranken.de

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken
www.treffpunktarchitektur-om.de

Treffpunkt Architektur Schwaben
www.treffpunktarchitektur-schwaben.de

Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz
www.tano.de

Treffpunkt Architektur Oberbayern
www.treffpunktarchitektur-obb.de

Mitgliedschaft bei der Bayerischen Architektenversorgung für Absolventinnen und Absolventen nur als Juniormitglied möglich

Text: Kerstin Menzel

Seit 1. Januar 2024 besteht für Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtungen Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung die Möglichkeit, gleich nach Abschluss des Studiums Juniormitglied bei der Bayerischen Architektenkammer zu werden. Neben vielen weiteren Vorteilen, sind Juniormitglieder der Bayerischen Architektenkammer gleichzeitig auch Mitglieder der Bayerischen Architektenversorgung und können so von Anfang an von den Vorteilen einer berufsständischen Versorgungseinrichtung profitieren. Absolventinnen und Absolventen ohne die Eintragung in die Juniorliste werden hingegen erst mit Begründung der normalen Mitgliedschaft bei der Bayerischen Architektenkammer Mitglied bei der Bayerischen Architektenversorgung; also frühestens zwei Jahre später als Juniormitglieder.

Für Arbeitgeber wirkt sich dies auf ihre Meldepflichten aus. Denn neben den Meldungen an die Einzugsstellen (DEÜV) müssen diese für Beschäftigte, die – wie nun auch die Juniormitglieder – in einer berufsständischen Versorgungseinrichtung versichert und von der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung befreit sind, zusätzlich auch Meldungen über die gemeinsame Annahmestelle der berufsständischen Versorgungseinrichtungen an das jeweilige Versorgungswerk in elektronischer Form übermitteln. Die gemeinsame Annahmestelle für alle berufsständischen Versorgungseinrichtungen ist die DASBV (Datenservice für berufsständische Versorgungseinrichtungen GmbH, Berlin).

Apropos Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherung, in der grundsätzlich alle Arbeitnehmer pflichtversichert sind: Ab-

solventinnen und Absolventen, die berufsspezifisch angestellt beschäftigt und zugleich aufgrund der Eintragung in der Juniorliste Mitglied des Versorgungswerks sind, können die Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht zugunsten des Versorgungswerks beantragen.

Den entsprechenden Antrag finden Sie hier: www.e-befreiungsantrag.de/ebefreiung/#

Weitere Informationen zur Mitgliedschaft im Versorgungswerk als Absolvent:in oder Juniormitglied der Bayerischen Architektenkammer finden Sie in den FAQs der Bayerischen Architektenversorgung:

www.barchv.de/FAQ#7832

Wie gut ist Ihre Altersvorsorge?

Vor-Ort-Beratung der Bayerischen Architektenversorgung „Auf AEG“ geht in eine weitere Runde



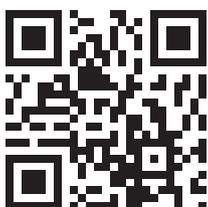
Wissen Sie, ob Ihre Schäfchen schon im Trockenen sind oder auf dem richtigen Weg dahin? Am 23. April 2024 bietet die Bayerische Architektenversorgung erneut die Möglichkeit, sich in den Räumlichkeiten der Bayerischen Architektenkammer „Auf AEG“ in Nürnberg, Muggenhofer Str. 135, individuell beraten zu lassen.

Ein Mitarbeiter des Versorgungswerks steht den Mitgliedern und allen, die es wer-

den wollen, von 9:00 bis 17:00 Uhr für sämtliche Fragen rund um die Altersvorsorge zur Verfügung.

Für eine bessere Organisation und Planung der Beratung vereinbaren Sie bitte zuvor einen verbindlichen Termin unter Verwendung des auf der Website der Bayerischen Architektenkammer veröffentlichten Anmeldeformulars (tinyurl.com/2ryt5e4k).

Anmeldeschluss ist der 15. April 2024.



Nachwuchskolumne # I tell you what

Die Architekturbranche aus Sicht der jungen Planerinnen und Planer

Wir schreiben den 1. April 2024 und – kein Scherz – die Bayerische Architektenkammer hat in zwischen leibhaftige Juniormitglieder. 11 sollen es sein. Das ist aus gut unterrichteten Quellen zu erfahren. Außerdem soll eine Fülle weiterer Anträge gerade im Eintragungsausschuss bearbeitet werden.

Grund genug, die Perspektiven und Interessen, Sorgen und Nöte des Nachwuchses im Bayernteil des DAB zu Wort kommen zu lassen. Wenn Sie Absolventin oder Absolvent eines grundständigen Studiengangs einer der vier in der Bayerischen Architektenkammer vertretenen Fachrichtungen sind und Ihre Perspektive einbringen möchten, dann schreiben Sie uns an itellyouwhat@byak.de.



Zeichnung: Sophie Ziemer

I tell you what von Perfektionismus, hanebüchen, ich lass das jetzt so?!

Text: Catherina Wagenstaller

Catherina Wagenstaller studierte an der Technischen Universität München Architektur. Bis vor Kurzem war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Hochschule Rosenheim. Als Vorstand im Verein "Wir bauen auf heimisches Holz e.V." organisiert sie die Veranstaltung "Timber Talk". Zudem arbeitet Catherina Wagenstaller im Büro Guggenbichler + Wagenstaller. Im Rahmen ihres Baumeister Academy Stipendiums hat sie eine Reihe von Interviews und Texten zu unterschiedlichen Themen verfasst.

Planer:innen ist es scheinbar angeboren. Wer kennt es nicht? Ich spreche von diesem irrwitzigen Perfektionismus-Gen. Jenes, das mich stundenlang Striche hin und her schieben lässt, bis die Ansicht meiner Meinung nach endlich perfekt ist. Solange, bis ich eben dieses Werk aus dem Zeichnungsmodus zoomte und feststelle: Wow! Die paar Millimeter sieht man ja gar nicht im 1:200 Maßstab – wunderbar!

Schön finde ich auch die Viertelstunde, die ich manchmal für eine E-Mail brauche, wenn ich mir als Berufseinsteigerin Gedanken mache, ob ich den richtigen Ton erwische oder ob ich damit doch preisgebe, dass ich davon keine Ahnung habe? (Lieber Chef, diese Stelle ist natürlich frei erfunden.)

Oder das stundenlange Herumschieben der x-ten Version einer Staffage, deren Pullover farblich noch besser zur Atmosphäre der Perspektive passt. Niemand sieht es, tja, aber mein Perfektionismus-Gen schon. Es ist hanebüchen!

Ich für meinen Teil würde ja wollen, ich diskutiere oft im Geiste und – genau, verliere! Der Pullover muss es also sein und sicher kein anderer. Oder doch? In der dazugehörigen Besprechung geht es um Kosten und niemand schaut sich eben diesen Pullover an. Ach, ich lieb's!

Seien wir mal ehrlich, im Studium kostet Perfektionismus höchstens den freien Tag. Im Berufsleben, keine Chance! Effizienter, nachhaltiger, aber bitte nur, wenn auch kostengünstiger. Ich gebe ehrlich zu, die Realität lässt

mich und mein Perfektionismus-Gen hart aufschlagen. Wir stehen regelrecht auf Kriegsfuß! Der Satz, „Ich lass das jetzt so!“, wurde nun zu meinem Credo und bestem Freund. Nicht, weil ich will oder mein Gen kann, sondern weil es einfach nicht anders geht. Ja, ich leide!

Hand aufs Herz, ich bin Architektin geworden, weil ich die Welt verändern wollte. Im Studium, trotz der Nachschichten, hatte ich das Gefühl am richtigen Hebel zu sitzen. Kreativität und Konstruktion wunderbar vereint. Ich machte mir Gedanken zu alternativen Nutzungen. Die Entwürfe waren immer soziokulturell fundiert, pro Mensch und nachhaltig, natürlich!

Und jetzt im Beruf? Ich befürchte für viele Projekte: Fehlanzeige. Erst gestern wieder musste ein Kollege beginnen, einen Holzhybridbau zum konventionellen Massivbau umzuzeichnen und das, während sogar die Spatzen von den Dächern pfeifen: „Nachhaltigkeit, klimaneutral, positive CO₂-Bilanz.“ Da lachen ja die Hühner. Es ist hanebüchen!! (Fun Fact: „Diese Redewendung stammt von der schwierigen Bearbeitung der knorrigen und harten Hainbuche.) Es ist also hanebüchen!!! Nicht der Holzbau, nein, die Einstellung und diese zweigleisige, scheinheilige Entwicklung der heutigen Zeit.

Ich lass das jetzt so?! „Sicher, nicht aber die Sache mit der Nachhaltigkeit.“, quäkt diese Stimme in mir. Es grüßt, das Perfektionismus-Gen und in diesem Fall auch meine Vision der Zukunft. ▣

BDA DENKLAVOR #31

Der Gebäudetyp-e: einfach besser bauen

Text: BDA Bayern



Gebäudetyp



Wie einfach oder experimentell? Ob und wie der vieldiskutierte „Gebäudetyp-e“ das Bauen in Deutschland nicht nur vereinfachen, sondern auch noch schneller, wirtschaftlicher und abwechslungsreicher machen kann, darüber diskutieren Julia Mang-Bohn, stellvertretende Vorsitzende des BDA Bayern, Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, und Dr. Olrik Vogel, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, in der aktuellen Folge des Denklabors, dem Architektur-Podcast des BDA. „Gebäudetyp-e“ ist eine Initiative der Bayerischen Architektenkammer. ▣

[bda-bund.de/denklabor]

BDA KONSIL 3: KI UND DIE ZUKUNFT DER ARCHITEKTUR

Text: BDA Bayern

AUSGELOBT: BDA PREIS BAYERN 2025

Text: BDA Bayern

Im Frühjahr 2024 wird der „BDA Preis Bayern“ zum 26. Mal ausgelobt. Mit der Vergabe des Preises werden zeitgenössische, vorbildhafte und nachhaltige Werke aus Architektur und Städtebau gewürdigt und damit das erfolgreiche Zusammenwirken von Bauherrschaft, Architekten und Architektinnen. Es werden realisierte Werke ausgezeichnet, an denen die Vielfältigkeit architektonischer Qualitätskriterien offenbar wird und die einen relevanten Beitrag zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen und Herausforderungen liefern. Dabei kommt entsprechend der Positionen



des BDA-Postulats „Haus der Erde“ dem ressourcenschonenden Bauen, sowie dem Erhalt und der Weiterentwicklung des Bestands besondere Bedeutung zu. Die Preisverleihung findet Anfang 2025 in München statt. Der Preis wird kuratiert von Alexander Fthenakis und Lisa Yamaguchi. ▣

[bda-preis-bayern.de]

SELBSTSTÄNDIG: SEMINAR FÜR JUNGE ARCHITEKTINNEN

Text: BDA Bayern

Am 28. Juni 2024 veranstaltet der BDA Bayern ein Seminar zum Thema Selbstständigkeit. Dieses richtet sich explizit an junge Architektinnen. Frauen sind in Architekturstudiengängen zwar mittlerweile in der Mehrzahl, machen sich aber wesentlich seltener mit einem eigenen Architekturbüro selbstständig. An der Veranstaltung soll den etwa 25 Teilnehmerinnen ein realistischer und ermutigender Einblick in das Thema



[www.bda-bayern.de]

Gründung geben werden und ihnen gleichzeitig durch inspirierende Beispiele, Reflexion sowie Tipps und Hinweise Mut gemacht werden, den Weg der Selbstständigkeit zu verfolgen. Für die Teilnahme ist ein Motivationsschreiben erforderlich. ▣

Die Vorbereitungen zum nächsten BDA Konsil am Freitag, 05.07.2024 im Haus der Architektur laufen! Prof. Stefan Kurath aus Zürich, einer der Impulsgeber des Konsils meint, die digitalen Werkzeuge werden die intellektuelle Leistung von Architektinnen und Architekten nicht ersetzen. Wahrscheinlich haben mittlerweile viele Kollegen und Kolleginnen selbst Erfahrungen mit ChatGPT oder Midjourney gemacht. Umso interessanter wird es sein, sich in der Mitgliedschaft



auszutauschen, voneinander zu lernen und zusammen zu überlegen, welche Haltung der BDA Bayern einnehmen soll. ▣

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
Start 06.04.2024 18:15-20:45 Uhr		Deutsch für Architekten Information beim Kooperationspartner		www.goethe.de
09.04.2024 14:00-17:30 Uhr	online	Abfall- und Entsorgungsrecht bei Baumaßnahmen – Praxiswissen für Architekten und Landschaftsarchitekten Doz.: Holger Seit, Rechtsanwalt, München, Lehrbeauftragter der Hochschule München	EUR 150,- EUR 90,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
09.04.2024 17:00-18:00 Uhr	online	Vortragsreihe Denk+Mal+Architekt Werkberichte Michael Feil, Feil Architekten Partnerschaft MBB Regensburg (kostenfrei!) Information beim Kooperationspartner		www.blfd.bay- ern.de
10.04.2024 09:30-17:00 Uhr	online	Praxisseminar Brandschutz Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen Dipl.-Ing. (FH) Josef Mayr, Wolfratshausen	EUR 175,- Absolventen EUR 150,- Gäste EUR 255,-	www.byak.de/ akademie
11.04.2024 15:00-17:00 Uhr	online	Der digitale Bauantrag Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Oliver Hegglin, Architekt, Königsbrunn Dr. Korbinian Nuber, Oberregierungsrat, Bayerisches Staats- ministerium für Wohnen, Bau und Verkehr	EUR 90,- Absolventen EUR 110,- Gäste EUR 190,-	www.byak.de/ akademie
12.04.2024 10:00-12:00 Uhr	online	Rund um die Eintragung Doz.: Kathrin Körner, München		www.byak.de/ akademie
13.04.2024 10:00-15:00 Uhr	„Auf AEG“ Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Startklar 2024! Junge Architektinnen und Architekten		www.byak.de/ akademie
15.04.2024 10:00-17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	20. Regionalkonferenz Inklusiv gestalten – Barrierefreier Tourismus (siehe Seite 11 in dieser Ausgabe)		www.byak.de/ akademie
17.04.2024 09:00-16:00 Uhr	Kaufbeuren	Graue Energie: Sanierung und Bestandsentwicklung mit der Städtebauförderung in Bayern Information beim Kooperationspartner		www.isw-isb.de
17.04.2024 09:30-17:00 Uhr	online	Wohnungsbau im demografischen Wandel – barrierefrei, generationengerecht, bezahlbar Doz.: Dipl.-Ing. Gudrun Kaiser, Architektin, Aachen	EUR 255,- EUR 175,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 18.04.2024 09:30-11:00 Uhr	online	BIM Basiswissen (Modul 1) Doz.: Margherita Frullini, Master-ing. Architecture, München Leitung: Dr.-Ing. Magdalena Tarkiewicz, BIM-Beraterin, BIM Consultant, Dresden (Leitung) Wolfgang Hierl, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München Dipl.-Wirt. Thomas Kir- mayr, MBA, Geschäftsführer Fraunhofer Allianz Bau, Holzkirchen	EUR 1030,- EUR 820,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
23.04.2024 09:30-17:00 Uhr	online	Trockenbau – Planung, Ausführung, Bauüberwachung Doz.: Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	EUR 255,- EUR 175,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
23.04.2024 14:00-16:00 Uhr	online	Wohnraum statt Müllraum – was macht Unterflurcontainer attraktiv? Information beim Kooperationspartner		www.awm-muenchen.de
25.-27.04.2024 09:00-16:00 Uhr	Vor-Ort-Besichtigung	ISW vor Ort in Lübeck, Wismar und Stralsund. Welterbe zwischen Tradition und Moderne Information beim Kooperationspartner		www.isw-isb.de
Start 25.04.2024 10:00-19:00 Uhr	verschiedene Tagungsorte in Bayern	Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Doz.: Leitung: M. A. Stefan Kessen, zertifizierter Mediator, Berlin Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, zertifizierte Mediatorin, Berlin Dipl.-Ing. Wilfried Pistecky, eingetragener Mediator für Zivilrechtssachen in Österreich, Wien	EUR 8950,- EUR 7650,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
29.04.2024 14:00 - 17:00 Uhr	online	Grundlagen für Photovoltaik-Anlagen Information beim Kooperationspartner		veranstaltungen.muenchen.de
30.04.2024 + 07.05.2024 09:30-17:30 Uhr	online	Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz Doz.: Dipl.-Ing. Sebastian Dienst, Sinzig Dipl.-Ing. Tobias Götz, Sinzig Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Stefan Kröttsch, Architekt, München Dipl.-Ing. Georg Rathfelder, Reichenau	EUR 520,- EUR 390,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen (K/J/S/A = Kammermitglieder/Juniormitglieder/Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Unterfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
24.04.2024 Abfahrt 16:00 Uhr	Treffpunkt wird auf der Website noch bekanntgegeben	Treffpunkt on Tour nach Marktheidenfeld		TPA Unterfranken

Treffpunkt Architektur Schwaben

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
11.04.2024	Kempton Museum Zumsteinhaus Residenzplatz 31 Kempton	Bewegter Donnerstag Podiumsdiskussion Thema: Energielandschaften gestalten Referenten Stefan Bosse, Prof. Sören Schöbel u. Volker Wiegand. Moderation: Jörg Heiler Um Anmeldung wird gebeten		architekturforum allgäu e.V. & Kempton Museum
14.04.2024 ab 14:00 Uhr	Reglerhaus Webergasse 14 Kempton	Quartiersfest* Begegnung mit Laufenten und Lesung mit Schauspielerin Anke Siefken		architekturforum allgäu e.V.
26.04.2024 Eröffnung 19:00 Uhr	Rathausplatz Sonthofen	Wanderausstellung „baupreis allgäu 2023“		architekturforum allgäu e.V.

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
09.-25.04.2024	„Auf AEG“ Muggenhofer Str. 135 90429 Nürnberg	Wanderausstellung Preis Bauen im Bestand Vernissage am 9. April 2024, 19:00 Uhr mit Referent Stefan Schlicht		Treffpunkt Architektur Ober- u. Mittelfranken
16.04.-10.05.2024	Offenes Büro Lorenzer Straße 30 Nürnberg	Ausstellung Malstunde Vernissage am 16. April 2024, 18:00 Uhr Finissage 10. Mai 2024, 17:00 Uhr mit Verleihung des Publikumspreises		
	wird bei Anmeldung bekanntgegeben	Malstunde, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		malstunde@arc-he.de

Treffpunkt Architektur Niederbayern Oberpfalz (TANO)

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
02.-21.04.2024	M26 Maximilianstr. 26 93047 Regensburg	Baukulturtage im M26 „Umbauen ist das neue Bauen“ Kooperationsveranstaltung aller Architekturschaffenden in der Region Regensburg		Kooperation TANO
02.04.2024 19:00 Uhr	Kinoptikum Nahensteig 189 84028 Landshut	Vermeer Reise ins Licht	7,00 €	architektur und kunst e.V. landshut
04.04.2024 18:00 Uhr	Kinoptikum Nahensteig 189 84028 Landshut	Vermeer Reise ins Licht	7,00 €	architektur und kunst e.V. landshut
09.04.2024 19:00 Uhr	Luftmuseum Amberg Eichenforstgäßchen 12 92224 Amberg	„Die neue Alchemie – Architektur zwischen Opus Magnum und dem Stein der Weisen“ – Markus Stenger, stenger2, München		ARCHITEKTURforum AMBERG in Kooperation mit dem TANO
10.04.2024 19:00 Uhr	Museum Moderner Kunst Passau Bräugasse 17 94032 Passau	Werkvortrag Studio Mjök, CZ – A Glimpse		Architekturforum Passau e. V
17.04.2024 19:00 Uhr	Museum für historische Maybach-Fahrzeuge Holzgartenstraße 8 92318 Neumarkt/Opf.	Roger Bundschuh, Bundschuh Architekten, Berlin – Werkbericht		BDA Vortragsreihe Architektur & Baukultur
17.04.2024 19:30 Uhr	Im Degginger Wahlenstraße 17 Regensburg	Vortrag: Mobil in der Region Regensburg		Architekturkreis Regensburg e. V.
23.04.2024 19:00 Uhr	Luftmuseum Amberg Eichenforstgäßchen 12 92224 Amberg	„ALLTÄGLICHES – mehr als cbm“ – Karlheinz Beer, Büro für Architektur und Stadtplanung, Weiden		ARCHITEKTURforum AMBERG in Kooperation mit dem TANO

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen unter www.byak.de/treffpunkte-architektur



Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine im April 2024

- Do. 04.04. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 11.04. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 11.04. 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Do. 18.04. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 25.04. 15:00 – 17:00 Uhr, München
- Do. 25.04. 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
 E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

- Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Waisenhausstraße 4, 80637 München
- Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Andrea Bitter, Martin Bittmann und Ulrich Jung. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktbearbeitungen (Bedarfsplanung, Materialökologie, Klimaanpassung etc.) mit weiteren Beraterinnen und Beratern in Anspruch nehmen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.



Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine April 2024

- Di. 02.04. 14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg
14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 03.04. 16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
- Do. 04.04. 14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt
15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
- Fr. 05.04. 11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
- Di. 09.04. 14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 10.04. 11:00 – 13:00 Uhr, Kempten
14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
- Do. 11.04. 12:00 – 14:00 Uhr, Landshut
15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf
- Fr. 12.04. 10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
- Di. 16.04. 14:00 – 17:00 Uhr, München
14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
- Do. 18.04. 14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg
15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
- Di. 23.04. 14:00 – 17:00 Uhr, München
- Mi. 24.04. 15:00 – 17:00 Uhr, Lichtenfels
- Do. 25.04. 14:30 – 16:30 Uhr, Regensburg
15:30 – 17:30 Uhr, Wunsiedel
- Di. 30.04. 14:00 – 17:00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:
 Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreiheit
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-80
 Mo. bis Fr. von 8:00 – 12:00 Uhr
 E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht

Adressen:

- Beratung Ansbach
 Landratsamt Ansbach
 Besprechungsraum 3.31
 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach
- Beratung Augsburg
 Regierung von Schwaben
 Besprechungsraum 001
 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg
- Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
 Landratsamt Rhön-Grabfeld
 Zimmer 130
 Spörlleinstraße 11
 97616 Bad Neustadt
- Beratung Bad Tölz
 Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen, Raum 1.061
 Prof.-Max-Lange-Platz 1
 83646 Bad Tölz
- Beratung Bayreuth
 Regierung von Oberfranken, Bibliothek
 Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth
- Beratung Deggendorf
 Landratsamt Deggendorf
 Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311
 Herrenstraße 18,
 94469 Deggendorf
- Beratung Ingolstadt
 Technisches Rathaus
 Hofseitiger Eingang, EG, Raum 035,
 Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt
- Beratung Kempten
 Stadt Kempten (Allgäu)
 6. OG, Kronenstraße 8,
 87435 Kempten (Allgäu)
- Beratung Landshut
 Regierung von Niederbayern
 2. OG, Zi. 242, Regierungsplatz 540
 84028 Landshut
- Beratung Lichtenfels
 Landratsamt Lichtenfels
 Besprechungszimmer 206,
 Kronacher Straße 28/30
 96215 Lichtenfels
- Beratung Lindau
 Landratsamt Lindau, 3.OG,
 Raum 331,
 Bregenzer Straße 35
 88131 Lindau (Bodensee)
- Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Haus der Architektur, Raum E.09
 Waisenhausstraße 4
 80637 München
- Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer
 Auf AEG, Muggenhofer Straße 135
 90429 Nürnberg
- Beratung Regensburg
 Landratsamt Regensburg
 Raum 0.151, Altmühlstraße 3
 93059 Regensburg
- Beratung Rosenheim
 Volkshochschule Rosenheim, Raum 22
 Stollstraße 1, 83022 Rosenheim
- Beratung Weiden
 Rathaus der Stadt Weiden
 2. OG, Zimmer 264 (Ratsstüberl)
 Dr.-Pfleger-Straße 15
 92637 Weiden
- Beratung Würzburg
 Sozialreferat der Stadt Würzburg,
 Raum 012, Karmelitenstraße 43
 97070 Würzburg
- Beratung Wunsiedel
 Landratsamt Wunsiedel
 kleiner Sitzungssaal, E.06
 Jean-Paul-Straße 9
 95632 Wunsiedel